

Snežana Mocović
Filološko-umetnički fakultet, Kragujevac

ZUM BEGRIFF *FACHSPRACHE*

In den vorliegenden Arbeit wird die Entstehung und Entwicklung der Fachsprache. d.h. auch einzelnen Fachsprachen im Allgemeinen behandelt, sowie auch das Verhältnis zwischen Fach – und Gemeinsprache in der Gegenwart.

Schlüsselwörter: *Fachsprache, Gemeinsprache*

Es hat schon viele Klärungsversuche im Hinblick auf eine Bestimmung des Terminus *Fachsprache* gegeben, dennoch existiert bis heute keine einheitliche Auffassung, noch weniger eine allgemein gültige Definition. Um den Begriff *Fachsprache* möglichst aufschlußreich und präzise zu erfassen, muß man ihn aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten und daher unterschiedliche Beschreibungsschwerpunkte setzen. Die zwei wichtigsten Aspekte bei der Betrachtung sind der soziologische und der funktionale. Im ersten Fall bezieht sich der Begriff auf „die Gruppe ihrer Träger, die Fachleute, im weitesten Sinne auf alle in Fächern Handelnden.“ (Dieter Möhn, Roland Pelka, 1984: 26.) Im zweiten Fall wird „Fachsprache als ein Subsystem dargestellt, das durch eine spezifische Auswahl und Nutzung sprachlicher Mittel in morphologischer, lexikalischer, syntaktischer und textlicher Hinsicht charakterisiert ist.“ (Dieter Möhn, Roland Pelka, 1984: 26.)

Eine Definition der *Fachsprache*, die die zwei zuvor genannten Aspekte miteinander verbindet, liefert Dudens großes Wörterbuch der deutschen Sprache:

Fachsprache, die: Sprache (mit einem speziellen Wortschatz und speziellen Verwendungsweisen), die für ein bestimmtes Fachgebiet gilt und [auf Grund terminologischer Festlegung] eine genaue Verständigung u. exakte Bezeichnungen innerhalb dieses Fachgebietes ermöglicht. (Duden, 1976: 782.)

Im Folgenden soll veranschaulicht werden, wie es zur Problematik einer exakten Definition dieses Terminus Ende des 20. Jahrhundert gekommen ist. Es handelt sich um einen Begriff, der aufgrund seiner

Zeitbedingtheit variiert und eine Berücksichtigung des geschichtlichen Kontexts fordert.

Entstehung und Entwicklung der Fachsprachen

Über die Entstehung der deutschen Fachsprachen in der älteren Zeit (9.-14. Jahrhundert) kann man beinahe nur Vermutungen anstellen. Der wichtigste Faktor, der zur Herausbildung der Fachsprachen zu dieser Zeit beitrug, war zweifellos die Arbeitsteilung. Darunter versteht man die „Aufteilung der gesellschaftlichen notwendigen Aufgaben [...] Die Arbeitsteilung bewirkte schon früh eine Spezialisierung von Tätigkeiten auf diese Aufgaben hin. Dabei sind schon früh mehr praktische (handwerkliche) von eher wissensorientierten (theoretisch-wissenschaftlichen) Tätigkeitsfeldern zu unterscheiden (vgl. Bauern, Bauhandwerker, Schmiede, Jäger gegenüber Priestern, Ärzten, Astronomen und Mathematikern).“ (Dieter Möhn, Roland Pelka, 1984: 31) .Einen weiteren wesentlichen Schritt der Entwicklung der Fachsprache bilden auch die im 18. Jahrhundert entstandenen wissenschaftlichen Einzeldisziplinen an den Universitäten und die endgültige Ablösung vom Latein in den Fach- und Wissenschaftssprachen.

„Im Mittelalter und in der anschließenden Zeit waren die Fachgebiete für den einzelnen noch überschaubar, ihr Zusammenhang erkenntlich. Mit den technischen Neuerungen und den immer rapider sich entwickelten Naturwissenschaften, die im 18./19. Jahrhundert die industrielle Revolution auslösten, begann eine Auflösung der bis dahin weitgehend einheitlichen Arbeitswelt und eine Spezialisierung innerhalb verschiedener Wissenschaftsgebiete [...] Die Einrichtung von neuen Fächern und Disziplinen führte zu einer Flut von praktischen und theoretischen Fachschriften und einem starken Wachstums- und Differenzierungsprozeß unter den Fachsprachen.“ (Hans-R.Fluck, 1985:32.)

Dieser Prozess wurde durch den Bevölkerungswachstum und durch die Industrialisierung enorm beschleunigt. Ausschlaggebend dafür waren die fortschreitende sachliche Differenzierung, die gewaltige Zunahme der Produkte, ihre massenhafte Erzeugung und weiträumige Distribution sowie die vermehrte Beteiligung unterschiedlicher Berufsgruppen, was nicht zuletzt wiederum eine fachinterne Arbeit an der Sprache intensivierte (z.B. Terminologisierung). Das alles und die Trennung von Arbeitsplatz und Wohnung, von Arbeitszeit und Freizeit verstärkten die Separierung der Fachsprachen, ein Faktum, das in seiner ganzen Problematik erst in jüngster Zeit zum Vorschein kommt.

Im 20. Jahrhundert erfolgte dann eine explosionsartige Zersplitterung und Erweiterung vornehmlich der wissenschaftlich-technischen

Fachsprachen. Nie zuvor mußte so viel Neues in kurzer Zeit benannt und über so viel Neues gesprochen werden. „In der Chemie – Gesamtwortschatz über 100 000 – wird allein bei Handels- und Industriezeichnungen ein monatlicher Zuwachs von etwa 100 Beziehungen veranschlagt. Den Linguisten gelang es in wenigen Jahren, Material für Dutzende umfangreicher Fachwörterbücher zu `generieren`. Auf den Gebieten Datenverarbeitung und Informatik mußten neue technische Felder sprachlich erschlossen werden. Die Fachwortschätze zählt man nach Millionen.“ (Hans-R.Fluck, 1985: 33.)

Schwierigkeiten, einzelne Fächer und damit die zugehörigen Fachsprachen abzugrenzen, ergeben sich nicht nur hinsichtlich der Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte. Vergleichbare Probleme entstehen in noch größerem Maß, wenn man versucht, die Fächer der Gegenwart systematisch zu gliedern. Der Grund dafür liegt in dem hohen Grad der Komplexität und Dynamik, der heute für die Fächer bestimmend ist. Unter Komplexität sind nicht nur die verschiedenen Schichtungen der Fachsprachen zu verstehen, sondern vor allem auch die Heterogenität innerhalb der Einzelfächer. Unter Dynamik versteht man nicht nur die zunehmende Herausbildung von Fachsprachen, sondern auch ihre Überlappung zwischen unterschiedlichen Bereichen und ihre Expansion im allgemeinsprachlichen Bereich.

Über den Einfluß der unzähligen Fachsprachen auf die Gemeinsprache gibt es keine gesicherten Daten. Erwiesen ist, dass dieser Wortschatz weit schneller umgeschlagen wird als früher und deshalb in immer kürzerer Zeit veraltet. Außerdem werden die Fachsprachen in immer stärkerem Maße internationalisiert, komprimiert und kompliziert. Ihr Ausmaß, und ihr Denken und Sprechen nimmt ständig zu. Aus diesem Grund richtet die Forschung heute im Recht ihr Interesse primär auf die Fachsprachen der Gegenwart.

Fachsprachen in der Gegenwart

Fachsprachen haben in der Gegenwart enorm an gesellschaftlicher Relevanz gewonnen. Das Problem, mit dem Sprache im Bereich Fachsprachen jedoch konfrontiert wird, ist die „erhebliche Entfernung von ihrer Ausgangsbasis, den natürlichen Sprachen“ (Hans-R.Fluck (1985:43), und die Spannung zwischen einer natürlich befrachteten Sprache und dem Aufkommen neuer Erkenntnisse und Theorien, da die Sprache den übermäßigen Bezeichnungsbedarf von sich dynamisch entwickelten Wirtschaftszweigen mit ihrem großen, jedoch begrenzten Wortschatz nicht befriedigen kann. In der Wissenschaft und der Technik – Bereiche, in denen Sprache grundsätzlich zweckorientiert fungiert

– „dient die Fachsprache allgemein als Erkenntnisinstrument, da sie zur Fixierung von Beobachtungen, zur Aufstellung von Hypothesen und zur allgemeinen Theoriebildung herangezogen wird [...] Die von Ingenieuren und Technikern, aber auch von Wissenschaftlern gewünschten Eigenschaften einer solchen Sprache sind Exaktheit, Präzision und Ökonomie.“ (Hans-R.Fluck (1985: 34f.) Mit anderen Worten, aufgrund der Neuartigkeit von Erkenntnissen beanspruchen diese Bereiche die Schaffung eigener, spezifischer Begriffe. So führten die Erweiterung von Arbeitsbereichen in den Wissenschaften sowie die Einführung neuer Fachbereiche wie Politik, Soziologie oder Betriebswirtschaft zu einer so genannten `verbalen Explosion`, da die Schaffung spezifischer Begriffe für diese neuen Gebiete unumgänglich war. Das dauernde Anwachsen von Spezialvokabularen in einer Zeit der zunehmenden Technisierung und Globalisierung und die daraus sich ergebende, stetig steigende Anzahl neuer Fachwörter ist „heute zu einem Kommunikationsproblem ersten Ranges geworden.“ (Hans-R.Fluck (1985:39) Auf diese Weise gestaltet sich nicht nur die Kommunikation zwischen Fachleuten oder Vertretern unterschiedlicher Wissenschaftsgebiete immer schwieriger (z.B. zwischen Biologe und Jurist), vor allem wird zunehmend die Kommunikation zwischen Fachleuten und Laien erschwert, was zu einer Entstehung von Informationsbarrieren führt. Dadurch, dass Fachsprachen als Barriere empfunden werden, rücken sie in das öffentliche Interesse. Festzustellen ist auch ein Verlust an Allgemeinheit durch Gewinn an Fachsprachen und die Notwendigkeit der Aneignung neuer Wörter, Begriffe, Termini, um zu einer Sach- und Sprachkompetenz zu gelangen.

„Heute sind Massenmedien ein wichtiges Transportmittel für einen effektiven Informationsaustausch zwischen den verschiedenen Gruppen der Gesellschaft.“ (Hans-R.Fluck (1985: 44).

Durch Massenkommunikationsmittel werden zahlreiche Fachwörter aus den verschiedenen Wissenschaften verbreitet. Sinn solch einer Verbreitung ist es, fachsprachliche Termini massenwirksam, also allgemeinverständlich zu machen. Dies führt zur Entstehung von Misch- und Übergangsformen, wie z. B. die der Werbesprache.

„In steigendem Maße werden fachsprachliche Mittel bei der Werbung für Produkte und Ideen eingesetzt [...] Hier wird sogar mit Vorliebe auf fachsprachliches Vokabular zurückgegriffen, möglichst auf neue Termini für technologische Errungenschaften, bestimmte Herstellungsverfahren, Wirkstoffe und Elemente, die das Produkt als das unübertroffene Endergebnis wissenschaftlicher Forschung erscheinen lassen [...] Dadurch werden fachsprachliche Ausdrücke in die Sprache der Werbung eingeschleust.“ (Wolfgang Mentrup (1979: 133f) „Oft ist es so, dass die

Verwendung von Fachwörtern in diesem Bereich dazu dient, fachliche Qualität und Perfektion zu suggerieren, mit Sprache zu imponieren und die Autoritätsgläubigkeit vieler Konsumenten gegenüber Fachleuten bewußt auszunutzen. Anstatt die Eigenschaft einer Ware zu erhellen, dient das Fach- oder Pseudo-Fachwort der Manipulation [...]“ (Hans-R.Fluck (1985: 170f), worauf ich noch zurückkommen werde.

Fach- und Gemeinsprache

Das Verhältnis von Fach- und Gemeinsprache ist in der Fachsprachenforschung eine der wichtigsten Fragen, die weiterhin umstritten und ungelöst ist. Es wird dabei von zwei Problemstellungen ausgegangen: zum ersten von dem Abgrenzungsproblem, zum zweiten von „den vielseitigen Verbindungen beider Realisierungen des Sprachsystems. Insbesondere gehört dazu der Einfluß der Fachsprache auf die Gemeinsprache“ (Hans-R.Fluck (1985: 160).

Es gibt noch keine Bestimmung dessen, was Fachsprache ist. Aus diesem Grund orientiert man sich an äußeren Kriterien. Zum Fachwortschatz wird zunächst alles gezählt, was in den vorhandenen Fachwörterbüchern zu finden ist; mit anderen Worten: als Fachwort gilt alles Wortgut, das in einem Fachgebiet gebraucht wird. (Walther von Hahn, 1981: 42). Durch die enge Verbundenheit der Fachsprachen mit den besonderen Betrachtungsweisen, Aufgaben und Methoden des jeweiligen Faches unterscheiden sie sich allesamt grundsätzlich von der Gemeinsprache, die `universal` ist und solche Einsträngigkeit nicht kennt. (Walther von Hahn, 1981: 41).

Eine natürliche Sprache ist zugleich für jeden und für alle da, die sie sprechen. Sie ist etwas Gemeinsames, und jeder, der sie spricht, ist von vornherein auf diese Gemeinsamkeit angewiesen. – Die Sprache übergreift als Universale jeden wissenschaftlichen und technischen Bereich; sie verhärtet sich nicht zum Instrument eines bestimmten Bereichs. (Walther von Hahn, 1981: 43).

Nie zuvor hatte der Austausch zwischen Fach- und Gemeinsprache die derzeitigen Ausmaße erreicht. „Fachwörter entstammen zum großen Teil der Gemeinsprache, und umgekehrt wandern zahlreiche fachsprachliche Neubildungen in die Gemeinsprache hinüber. Es kann sich bei dieser Sprachbewegung sowohl um deutsche als auch um fremde Wörter handeln[...]“ (Walther von Hahn, 1981:51). Neben der Technik, die als der heute größte Auftraggeber und Transformator im Bereich der Sprache angesehen wird, sind es die Wissenschaften, die mit ihren Fachsprachen die Gemeinsprache am nachhaltigsten beeinflussen. Beide, Wissenschaft und Technik, wirken in erster Linie über die Kon-

sumtionssphäre auf die Gemeinsprache ein, mag es dabei nun um die Konsumtion von technischen Gütern (Fernsehgerät, Auto) oder um die Konsumtion von Wissen im umfassendsten Sinne (Raumfahrt, Herztransplantation, Hausbau) gehen. Eine Wirkung ergibt sich vor allem dort, wo wissenschaftlich-technischer Fortschritt über die Produktion auf das alltägliche Leben des Einzelnen zurückwirkt, wo sich reine und angewandte Wissenschaft berühren. Von hier aus dringen auch wissenschaftliche Fachsprachen in immer neuen Schüben in die gesamtgesellschaftliche Diskussion und damit in die Gemeinsprache ein. Dieser Sachverhalt ermöglicht es, anhand des Bestandes fachsprachlicher Elemente im gemeinsprachlichen Wortschatz Rückschlüsse auf den technischen Entwicklungsstand und die Kulturosoziologie einer Sprachgemeinschaft zu ziehen. (Hans-R.Fluck, 1985: 161).

Anhand des heutigen Deutsch läßt sich veranschaulichen, inwiefern Fachsprachen vor allem seine Lexik und Syntax mitbestimmen. Exakte Daten über den Gesamteinfluß oder die Zahl fachsprachlicher Elemente in der Gemeinsprache liegen allerdings nicht vor. Wie schon zuvor erwähnt, hängt dieser Mangel mit der Schwierigkeit der Abgrenzung beider Realisationssysteme und ihrer Definition zusammen. Festzustellen ist, dass „im Gegensatz zur Gemeinsprache, eine Fachsprache keine selbstständige Erscheinungsform der Sprache ist, denn sie ist kein geschlossenes sprachliches System oder Teilsystem, das über autonome phonologische, lexikalische oder syntaktische Ebenen verfügt. Mit Ausnahme des Fachwortschatzes bleibt Fachsprache in ihrer formalen Struktur immer eingebettet in die Syntax und Lexis der Gemeinsprache, von der sie sich in der Beschränkung auf rein fachgebundene Kommunikation unterscheidet.“ (Claus Gnutzmann, John Turner, 1980: 51).

Der fachsprachliche Einfluß auf die gemeinsprachliche Lexik zeigt sich zunächst in einer ungeheueren Vermehrung des Wortschatzes. Diese erstreckt sich vor allem auf die Bereiche der Wissenschaft, Technik, Politik und Wirtschaft, Bereiche also, die den Staatsbürger unmittelbar betreffen. Sie erfaßt ferner den unmittelbaren Arbeits-, Ausbildungs- und Freizeitbereich. So hört und weiß der einzelne heute von *Herzinfarkt*, *Hormonen* und *Vitaminen*, von *Atomreaktoren*, *Raumstationen*, *Zirkulation*... Durch die Massenmedien nimmt er an einer Vielzahl von Ereignissen und Entwicklungen teil. Es kommt ständig neues Wortmaterial hinzu, das dann mehr oder weniger bewußt aufgenommen, verarbeitet und teilweise in den Individualwortschatz eingefügt wird. (Hans-R.Fluck, 1985: 162). „Sprachkritiker haben diese Erscheinung als Anzeichen für eine Technisierung, Verspottung und Militarisierung der deutschen Sprache gedeutet.“ (Hans-R.Fluck, 1985: 163).

Durch die Fachsprachen finden auch zahlreiche Fremdwörter in den nationalsprachlichen Wortschatz Eingang. Für den deutschen Wortschatz einige nach Fächergruppen geordnete Beispiele:

Wirtschaft: *Boom, Investmentzertifikat, Multinationale Gesellschaften, Stagflation, Test*

Technik: *Computer, HiFi (high fidelity), Jet, Live-Sendung*

Wissenschaft: *frustrieren, Element, Paper (Arbeitsunterlage), verifizieren*

Kunst: *Festival, Gag, Hit, Jazzband, Rock-time* (Hans-R.Fluck, 1985: 164).

Kosmetik: *Anti-Aging-Pflege, Facelifting, Laser-Peeling*

Es zeigt sich, dass die Lexik, in der jede Veränderung zunächst niederschlägt, eine Art `Spiegel der Zeit` darstellt und als kultursoziologisches Dokument über die Bewußtseinslage und den zivilisatorischen Entwicklungsstand einer Sprachgemeinschaft auskunftgebend ist. (Hans-R.Fluck, 1985: 165).

Fachsprachen haben auch auf den Gebrauch grammatischer Mittel in der Gemeinsprache in unterschiedlichem Maße eingewirkt. An erster Stelle ist die Substantivierungstendenz der Fachsprachen zu nennen, die den Trend der Gemeinsprache zum Nominalstil verstärkt. Dieser Trend ergibt sich aus dem modernen Bestreben, in knapper und präziser Form möglichst viel an Inhalt zu übermitteln. Nicht zu umgehen sind die dadurch entstehenden qualitativen Veränderungen der Gemeinsprache, die als „`Intellektualisierung`“ oder `Verwissenschaftlichung`“ umschrieben werden.“ (Hans-R.Fluck, 1985: 167).

Aus dem Gesagten kann geschlußfolgert werden, dass es nicht unproblematisch ist, die Grenze zwischen Fachsprache und Gemeinsprache zu präzisieren, dennoch könnte man mit Sicherheit behaupten, dass sie vor allem in der Sprachverwendung liegt. Grundsätzlich bilden also Fach- und Gemeinsprache kein gegensätzliches Paar – „die Gemein- und Standardsprache liefert die lexikalische Basis und das grammatikalische Gerüst für die Fachsprachen“ (Hans-R.Fluck, 1985: 175) – sie liegen nur auf verschiedenen Ebenen. Sie unterscheiden sich nach dem Grad ihrer Allgemeinverständlichkeit, d.h. auf der semantischen Ebene, und der Zahl ihrer Benutzer, während sie in formaler Hinsicht weitgehend übereinstimmen. Beide sind interdependent; sie sind aufeinander bezogen und durchdringen sich wechselseitig.

Literatur

Duden 2000. *Das große Wörterbuch der deutschen Sprache*. In 6. Bd. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag.

Fluck, H.-R. 1985. *Fachsprachen*. Tübingen: Francke Verlag.

Gnutzmann, C.; Turner, J. (Hrsg.), 1980. *Fachsprachen und ihre Anwendung*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.

Hahn, von W. (Hrsg.), 1981. *Fachsprachen*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Mentrup, W. (Hrsg.), 1979. *Fachsprachen und Gemeinsprache, Jahrbuch 1978 des Instituts für deutsche Sprache*. Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann.

Möhn D.; Pelka, R. 1984. *Fachsprachen, Eine Einführung*. Tübingen: Niemeyer Verlag.

Снежана Моцовић СТРУЧНИ ЈЕЗИК

Резиме

Приложени рад истражује како је настао стручни језик између 9. и 14. века и како је током 18. и 19. века, услед раста популације и индустријализације, дошло до његовог развоја и ширења, тј. разграновања на посебне стручне језике. Управо због тога у 20. веку долази до проблема систематизације појединих стручних језика, као и проблема разграничења стручног и општег језика, који све више поприма карактеристике првог на лексичком и синтаксичком плану. Однос између стручног и општег језика, тј. проблем њиховог разграничења и даље није решен због динамичног развоја и растуће комплексности различитих стручних језика, који се преплићу са општим језиком, што доводи до настанка нових прелазних или хибридних форми у самом општем језику, а што посебно долази до изражаја нпр. у језику медија.